

Kinnerspölen

In mien Kinnertied, wurr völmehr buten spölt, as vandaag, meen ik. De Spölen, de wi in disse Tied an meesten spölten, hebb ik upschreven. Wi hebben doran völ Vermaak hatt. Seker giff dat noch mehr, de de Petjemer Kinner in de Tied spölt hebben. Sull mi freien. Geevt mi Beskeed, wenn dat so is.

Wi wölen anfangen mit:

a) Hinkje-Fack

Hinkje-Fack (of Hinke-Pinke) kann man alleen, toe tweed of ok mit annern spölen. As eerste wurr mit 'n Stock verskeden Facken in d' Eer maalt. Lüttje Spölsteen harr man gau funnen. Nu kunn dat lößgahn. Well anfangen dürs, wurr dör Oftellereei entskeddt. Dat gung so:

"Eene , meene Mu,

of büst Du.

Of büst Du noch lange neet,

musst eerst seggen wo old Du büst!"

Up hoogdüts wurr so oftellt:

"Ich und Du

Müllers Kuh,

Müller`s Esel der bist Du!"

De as eerste dran was, smeeet sien Spölsteen in dat vörderste Fack, sprung up een Been hüppkend drover un kwamm so in d´ anner. Un so gung dat van Fack toe Fack wieder. Gung dat rüggels, dann namm man sien Steen, up een Been stahnt, weer up un beenn so de eerste Runn. Dorna wurr de Spölsteen in dat tweede Fack smeeeten unsowieder. Harr sük de Eerste nu verschmeeten of bi `t Hüppken up een van de getruckene Streeken trappt, dann muß de Spöler utsetzen. De tweede Kind kwamm dann an d´ Rieg.

Hinke-Fackje spölten wi vörut of ok rüggels. Mennigmaal denen wi dat Spöl ok noch `n bietje sture maken. De eerste van uns, de all Facken schafft harr, dürs sien Steen in een van de Facken smieten. Disse Fack was dann sien. De anner Spölers dürsen dann disse Fack neet mehr betreden. Wenn sük nu mehr Kinner Facken sekert harren, dann wurr dat alltied sturer, mit een Been over disse Facken toe springen. In sien egen Fack dürs man up beid Been stahn un 'n lüttje Paus inleggen. Well tolesd de meeste Facken harr, de harr dat Spöl wunnen.

Laterhen, as mehr un mehr de Wege utplaastert wurren, hebben wi de Facken ok mit Kried, de wi in Skoel mitgahn leten, uptekend. Dat gaff Tieden dor wurr Hinkje-Fack de heele Dagen spölt, meistens van de Wichter. Un dann kunn dat wesen, dat man maantenlang dit Spöl neet spölte.

So was dat ok mit:

b) Knickers

Einmal in 't Jahr was 'n tiedlang de Knickerspöleree dat Spöl för all Kinner. Knicker harr man noch ut de Vörjahr of man köffte sük welke in d' Koopmannsladen. Man dat köstde Geld. Un eenfacker gung dat, wenn man anner Kinner de Knickers ofwunn. Wi Kinner harren domaals elk 'n Knickerbüdel um d' Hals hangen. Dat Spöl gung so: An d' Kant van d' Weg of Straat wurr in 't Klei mit Handen 'n lüttje Doppke graven. Ruugweg twee Meter wieder wurr 'n Streek trucken. Dorachter stellten sük de Kinner achternanner up. Elke Kind versöchte nu, sien Knicker in 't Doppke to smieten. De, de as eerste sien Knicker in 't Doppke smieten harr of de, de sien an dichsten an 't Gatt lag, dürs dann mit en Bewegen van sien Wiesfinger versöken, de Knickers in 't Lock toe brengen. De Spöler kunn uphören, wenn he wull. Dee he einmal en Knicker vörbi sketen, dann muß he utskeden. De anner kwamm dran. Elk versöchte, blot Bangbüxen denen dat neet, all Knickers in 't Lock toe kriegen. Wenn de Spöler dat skafft harr, hörsen all Knickers, de in 't Doppke wassen, hum.

En anner Aard Knicker toe spölen much ik lever. Villicht lagg mi de Koopmann do al in 't Bloed. Ik namm 'n Pappkarton, meistens wassen dor vörher Skoe drin west, un snee an d' Butenkant verskeden groot Locken rin. So fiev bit söven Stück. Over de Locken wurren Tahlen schreven. Over de heel lüttje, dor gung nett 'n Knicker dör, to Bispill 30. Over de grootsten 2 of 3. Dat dunn bedüden, wenn en Kind (mien Kundenskaft) mit 'n Knicker van 'n bestimmte Stee ut in een Lock van de Karton treffen dee, dat ik de Tahl Knickers hum as Winnst geven muß. Dee dat Kind neet de Lock raaken, dann was de Knicker mien! So, nu kunn dat Spöl lößgahn. Ik leggte de Karton up Grund. As "Geschäftsmann" de ik dorup achten, dat de Grund van d' Streek bit Karton neet toe glatt was. Dat kunn Verlust bedüden! Nu wachte ik up Kundenskaft. Dat dürs meistens neet lang, un anner Kinner keken sük dat Spillwark an. Gaff dor wat toe verdeenen? Wenn se meenten, de Locken wassen groot genug, un se kunnen mit een Smeet bült winnen, dann was dat Geschäft för mi lopen. Ik hebb domaals, nett as vandaag de Inhabers van de Spölhöllen, up düerte alltied wunnen!

De eenfacke Tonknickers wassen meistens eenfarvig. De sülvern un golden Knickers wassen al wat besünners. De kunnst tegen twee of dree annern intuusken. De Knickers ut Glas (wie sehn ok Kulpen), un de groot Kulmers harr wi an leevsten. För een Kulpe kreegst mennigmaal al dartig bit veertig Tonknickers. Savends wurr dann in Huus tellt, wovöl man an d' Dag verdeent harr. De, de an d' anner Dag in d' Skoel de meisten Knickers sien egen nömde, de dee man benieden. So is dat vandaag in

‘t Leeven ok noch. Man van nix kummt nix. Well waagt, de winnt!

c) Tiddeltopp (tüntjen)

En Tiddeltopp is 'n "Kreisel" ut Holt, de mit 'n Pietske schlaan word, dormit he sük dreiht. Pietskes moken wi uns sülst. Wi sneden uns ut 'n Boom en Stock un bunnen doran 'n Band. Sull dat lößgahn, dann wurr de Tiddeltopp in de Band inrullt. Mit 'n goede Swung leeten wi hum nu weer ofrullen. Dorbi kwamm de Tiddeltopp in Bewegen un dreihete sük heel fell. Nu versöchten wi mit de Pietske de Tiddeltopp, solang as gung, in Bewegen toe hollen. Wassen wi mehr Kinner, de 'n Tiddeltopp harren, dann wurr tegennanner spölt. De, de sien Tiddeltopp an langsten dreihete, harr wunnen. Dat dürs mennigmaal heel lang Tied. Doen deit lernen!

d) Rover un Skandarm

Rover un Skandarm hebben wi, as wi so túsken tein un twalven wassen, dör ‘t heel Dörp spölt. Meestens wassen wi so um tein Kinner. Dann wurr updeelt, fiev Kinner wassen de Rovers un fiev Kinner de Skandarms. De Rovers dürsen utrietten un kregen lüttje Vörsprung. De Skandarms müssen bit veerdig - of 'n anner Tahl - tellen un kunnen dann mit de Infangeree lößleggen. Dor gung mennigmaal de heele Namiddag mit d´rup, bit all weer infangen wassen. De Rovers kwammen in 't Gefängnis. Dor wurren se fasthollen un ok wall fastbunnen. Se dürsen ok weer utrietten, un dat wull man ja vermieden. Wassen all infangen un harr man noch Tied, dann dee man wesseln. Ut Rovers wurren Skandarms un umgedreht.

e) Krieg utröpen

Wi Kinner harren van d' Krieg neet heel völ mitkregen. Dat de aber heel slimm west was, wussen wi. Mennigeen sien Vader was fallen. Un wi spölten all weer Krieg! Dat mutten de Ollen uns ja wesen hebben, anners kann ik mi dat neet begriepen. Dat Spöl gung so:

Up Kleigrund wurr 'n groot Veereck upmaalt un in sovöl Stücken unnerdeelt, as Spölers dor wassen. De Stücken wassen all gliek groot. Elke Spöler kreeg nu 'n Stück Land. De Naam van de Land de elk sük sülvst utsöken. Een Naam dürs dat blot einmal geven. Elk wull geern Dütsland wesen. Dütsland sull de Krieg winnen! De, de an starksten was of an besten prooten kunn, de wurr Dütsland. Dann kwamm meesten al Amerika. Rußland wurr, so as ik weet, noit nömt.

Dann wurr oftellt, well anfangen dürs. De eerste reep dann: " Ik erklär de Krieg an.....," un dann neihete he van sien Land weg. De Spöler, de disse Land vertreden dee, muß nu - so gau as gung - heel luud "Stop" röpen. De Utrieter muß gliek stahn blieven. He stellte sük dann mit Gesicht in Richt van de Land up un mook mit sien Armens een Boogen. De Mitspöler muß nu versöken, mit 'n Ball dör disse Boogen toe smieten. Harr dat klappt, dann dürs he 'n Mest in dat Land van de Utrieter smieten. De Mest muß aber toe stahn komen. Was dat de Fall, dann kunn he van dor, wor de Mest stekenbleven was, een Stück van dat Land ofsnieden. Dat was nu sien Land! Harr he de Ball neet dör de Boogen smieten, dann kunn de Utrieter versöken, sük 'n Stück Land to haalen. De Winner, dürs dann noch einmal 'n anner Land rutfördern. Dat Spöl dürs solang, bit een Spöler de heel Welt hörs. Man meistens kwamm dat dor neet toe. De Utdür fehlte uns. Was ok man goed, of neet?

f) Taukespringen

Taukespringen kunn ik noit heel goet. Ofwall ik geern toekieken dee. Twee Kinner nammen de Tauke, een dünn Seil, an de beid Ennen in hör Hannen un fungen an toe dreihen. Was de Boog groot genug, dann sprung een tüsken Grund un Tauke. Wenn de Tauke up Grund kwamm, dann muß dat Kind gau hoogspringen. Mennigmaal sprungen ok twee of dree Kinner toesamen. Dorbi wurr faak luud röpen: "Teddybär, Teddybär, dreih di um!" Disse Woorden wurren alltied weer röpen. Dat klung heel moi, wenn de Tauke up Grund knallte un de Kinner "Teddybär, Teddybär..." repen. Wassen wi blot twee Kinner un wullen taukespringen, dann bunden wi de en Enn van d´ Tauke an 'n Pahl of Wand, un een alleen dreihete de Tauke dann. Gung ok! Wi wussen uns toe helpen. Vandaag seh `k disse Spöl haast neet mehr.

g) Boomke, Boomke wessel di

Disse Spöl kann man an besten dor spölen, wor up beid Sieden van d´ Straat Boomen stahn. Dor gaff dat domaals in Petjem neet völ van. Wi wussen uns toe helpen. In d´ Karkstraat stunnen an een Kant Boomen un an anner Kant stunn 'n groot Heeg. Dat gung ok. Middent up Straat steiht `n Fanger. De anner Kinner söken sük 'n Boom un hollen sük doran fast. Röppt de Fanger nu : "Boomke , Boomke wessel di", dann müssen all Kinner hör Boom verlaaten un sük 'n neje söken. Was de Boom dör 'n anner Kind al besett, dann muß solang söcht worden, bit se 'n freei Boom funn. De Fanger muß bi wesseln versöken, een van de Kinner toe fangen. Harr he dat skafft, dann was de, de he fangen harr, nu de Fanger. Wenn he dat neet klaar kregen harr, dann muß he dat en tweedmal versöken.

h) Riederkampf

Wi Jungse harren ok an 'n anner Spöl völ Pläseer. Twee Aarden van Riederkampf kenn ik. Bi de een word 'n Wettrennen dörföhrt un bi de anner word rungen. Veer Jungse müssen wi wesen. Twee Jungse nammen elk een up Rügg. Bi ´t Wettrennen wurr de Strecke vörher ofmaakt. Well toerst dor ankwamm, de harr wunnen. Wenn noch 'n fievte Jung dorbi was, dann gaff de de Teken wenn ´t lößgahn sull. Meestens gung dat um nix, blot um de Ehre. Kwamm ok wall maal vör, dat de Winner paar Boltjes of Pepermüntjes kreg. Bi d´ Riederkampf versöchte man, de anner van d´ Rügg runner toe haalen. Dat gung de mennigmaal fix bilang. Keeneen wull sük Swackheid marken laaten. Muß een de Eer betreden, dann was dat Spöl för de beiden verloren.

i) Piel un Boogen

Wi Jungse sneeden uns ut ´n Wilgenboom heel liek Tack. Alltoe dick dürs de neet wesen. Muß sük goed bugen laaten. An beid Enden kwamm Boontjeband an, wi boogen de Stock, trucken de Band an, un de Boogen was klaar. Pielen moken wi uns ut Reit. Vörn up de Piel kwamm en lüttje, spitze Stück Holt, de wi ut de Flederboomtacken snieden denen. De Tacken wassen van binnen heel week, un leten sük so moi up de Reiten upsetten. Was dat klaar, dann kunn de Sketereei lößgahn. Well truff an besten? Well an wiesten? Well an hoogsten?

Wi denen uns völ Aarden van Spölen mit de Reitskeeter utdenken. Ok up Aanten un Hasen hebben wi dat domaals versöcht.

j) Haas Solt up Steert streien

As ik noch neel sovöl Künn van Hasenjagd harr, hett mien Tant Keli mi un mien Vedder Rudolf Bartels, de as Vullweise bi mien Oma in

Jarssem groot worden is, maal up besünner Aard up Hasenjagd kregen. Se hett uns verklookfidelt, wenn wi ´n Haas fangen wullen, dann müssen wi de blot ´n bietje Solt up Steert streien. Dat müssen wi maken! Rudolf un ik nammen ut Omas Soltpott ´n goed handvull Solt in uns Bús. So gungen wi in d` Hammerk up Jagd. Leev Lü, Ji mögen dat löven of neet. Wi stunnen na ´n goed Sett stuu vör ´n Haas. Villicht een Meter van of. Sleep de Haas? Oogen haar open! Wat sullen wi maken? Mien Hart fung feller an toe slaan. Wi nickkopden uns toe. Wi wullen ´t probeeren. Nettakkraat as wi uns Solt toe d` Bús ruthaalen wullen, fung he an toe lunkohren, keek, un weg was he. Dor harren wi ja bold Glück hat! Anner Maal klappte dat seker beter. Heel stolt hebben wi dat dann in d` Huus - was up Buursdagfier van mien Ootje - vertellt. Domaals hebben wi neet verstahn, dat al smüstert hebben. Was uns gliek! Wi hebben an de Haasjagd völ Vermaak an hatt.

k) Höpel

En Höpel moken wi uns meistens ut ´n oll Felgen van ´n Rad. De Speken wurren ruut nomen. Nu bruukte man blot noch ´n Stock, un dat Spöl kunn lößgahn. De Höpel wurr mit de Stock slaan un so in Beweggen hollen. So lepen wi dann alleen, of toesamen mit anner Kinner, dör ´t Dörp. Wettrennen wurren ok wall maakt. Wenn man neet uppassen dee, dann leep de Höpel dwars un kippte um. Was ´n Spöl, de keen Geld kösten dee.

l) Draak flegen laten

In d` Harvst was te Tied um Draaken flegen toe laten. Toerst muß een baut worden. Ik gung dann in Eden´s Stellmakeree, anfangelk ok in Frei´s Dischleree in Jarssem an d´ Sandweg, un söchte mi twee dünn Leesten ut. Dann gung dat na Huus.

De Leesten wurren nu as ´n Krüz totesamen sett. Over de Spitzen van de Leesten wurr Bohntjeband stramm trucken. Packpapier lag al klaar, dor kwamm de Krüz mit de Band d´rup. De Band wurr mit Packpapier umslaan. Klevstoff harren wi in de Tied neet. Wi nammen Stievsel of Mengsel van Tuffelmehl un kleeveden dat Papier dormit upnanner fast. Dorna was de Draak klaar, bit up de Steert. Dor bruukte ik ´n lang Band toe un bült Bladdjepapier. Ruugweg all tein Zentimeter bunn ik nu een upgerullte Stück van dit Papier up disse Band. De Steert muß so tüsken dree bit veer Meter lang wesen. Dat kwamm heel d´rup an, wo groot de Draak was. Toelesd wurr vörn an de Draak Bohntjeband anbunnen un up Stück Holt uprullt.

Elke Jung wull natürelk de meeste Band hebben. Sien Draak sull an hoogsten flegen. So, nu kunn dat lößgahn. Rut in ´t Grönland. De Draag in een Hand, de Band in anner. Dann, so fell as geiht, tegen de Wind anlopen. Nu wees sük dat, of man goed arbeidt harr. Steg de Draak in d`Hemel, un bleev dor ok, dann freite ik mi, un was düchtig stolt up mi sülvst. Man meistens klappte dat bi ´t eerste Maal neet. Kunn wesen, dat de Draak pielliek na boben skoot un genau so gau weer unneren was. Wenn man neet uppasste, dann stöörte he of un was kött. De heel Tipelee was dann umsünst west. Dann kunnst wall blarren. Faak lagg dat aber blot an d` Steert. De Balance stimmte dann neet. Dann wurr de Steert körter of langer maakt. Dat muß so faak utprobeert worden, bit de Draak ohn toe waggeln in d` Lücht stahn blev. Dor kunn he dann de heele Dag blieven.

Vandaag weten de Kinner gaar neet mehr, wo ´n Draak baut word. Kannst all in Laden kopen. Un wat för Dinger. Hebb annerlesden maal bi uns achter d` Diek toekeken, wo oll Lü dor mit spölten. De Kinner stunnen de blot bi un keken toe. Was för hör völ toe stuur, de bunte Draaken ut Nylon fasttoehollen. Wat skaa för de Kinner, hebb ik mi docht. Mien sülvst gemaakte Papierdraak was mi lever. Un för de Kinner in disse Tied, de alls kopen könen, was dat seker ok beter.

m) Tickjen.

Tickjen is en heel eenfack Spöl. Kann man overall un toe elke Jahrestied spölen. Toeerst word oftellt. Wo dat geiht, schrev ik ja al bi "Hinke-Fackje". Een Kind bleev over, de was de Ticker. De Ticker tellte bit veer, un dann neihete he achter de anner Kinner, de utreten wassen, an. Kreg he een toefaaten, dann see he Tick. Nu was disse Kind de Ticker. He kwam dor eerst weer of, wenn he een anner tickjen de. Mook völ Spaaß. Well goed lopen kunn, de wurr keen Ticker.

n) Ringel-Rangel-Rose

As wi lüttjet wassen, spölten wi faak "Ringel-Rangel-Rose". Alleen kannst dit Spöl neet spölen. Enige Kinner stellen sük in d` Kring up un geven sük de Hand. Nu word een paar Maal links un dann weer rechts rum lopen. Dorbi word sunge. Ik kenn dat blot up Hoogdüts. Dat geiht so:

"Ringel-Rangel-Rose,
schöne Aprikose,
Veilchen und Vergißmeinnicht,
alle Kinder setzen sich."

Mennigmaal seggten wi ok an 't Enn: "Kikerki". Dann setteten wi uns heel fell hen. Dorna gung dat Spöl van vörn löß. Is 'n Spöl för heel lüttje Kinner. De Ollen van de Kinnerkes spölten faaker mit.

o) Plumpsack

Dit is ´n Spöl, de man ok overall dörföhren kann. Sovöl Kinner as dor sünd, setten sük in ´n Kring. Een Kind word oftellt. Wo dat geiht, hebb ik bi "Hinke-Fackje" vertellt. Disse Kind steiht buten de Kring. In d´ Hand deit se hör Snuuvdoek, of ok ´n anner Deel, un löpt dormit langsam in d` Runn. De Kinner, de sitten, singen nu - up hoogdüsk:

"Dreht Euch nicht um,
der Plumpsack geht um.
Wer sich umdreht oder lacht,
kriegt den Puckel blau gemacht!"

Bi een Kind word achter de Rügg disse Doek of Deel fallen laten. Markt disse dat, dann stufft se hoog un versöcht, de anner weer toekriegen. Se dürt blot in de Richt lopen, wor de Plumpsacksmieter ok henlopen is. Dör dat Upstahn is nu in de Kring en Stee freei. De Smieter versöcht nu, so gau as geiht, sük up disse Stee toe setten. Hett he da schafft, bevör de nasettende Kind hum ankommen is, dann mutt disse Kind buten Kring lopen, un dat Spöl fangt van vörn an. Wiel de "Plumpsacksmieter" alltied ´n Vörsprung hett, word he haast noit inhaalt. So kummt elke Kind an d` Rieg.

p) Slotjespringen

In d` Vörjahr, wenn de eerste warm Dagen dor wassen, dann kreg ik meistens ´n paar neei Turnskoe. Neet süksen as vandaag, de völ mehr kösten as ´n Paar goed Leernskoe. Nee, dat wassen licht, dünn Skoe mit ´n Gummisohl. Vörn d´rup was ok noch ´n Stückje Gummi, dat anner

was ut Stoff. Meestens wassen disse pickswart. Wenn ik disse Turnskoe anharr, dann meente ik, dat ik bült feller lopen un wieder springen kunn as vörher. Dat muß ik bewiesen. Mit ´n paar Frünnen gungen wi namiddags in d` Hammerk um slotjetoespringen. Domaals gaff dat noch Sloten mit Water drin. Ok groot Togsloten. Vandaag sünd de meistenen dör de Schöpfwerken ja drög. Gliek achter d` Bahn gung dat löß. Wi leepen dör dat Grönland un kwammen na ´n Settje an d` eerst Sloot. Nu wurr keken, wor man an besten over de Sloot springen kunn. Elk söchte sük de na sien Menen best Ofspringstee ut. De lüttje Sloten oversprungen wi all. Wat mook dat Pläseer, wenn man in d` hoog Boogen over de Sloten setten de.

Aber wenn de Togsloot kwamm. Dann sagg dat anners ut. Dor wurr keken un keken, wor man an besten roversetten kunn. Harr de eerste sük ´n Hard nohmen un was roversprungen, dann kunn man sük keen Swackheid marken laten. Man muß ok rover. Meestens bün ik rover komen. Man dat kwamm ok maal vör, un dor bün ´k ehrleik, dat ik neet heel an anner Sied komen bün. Skiedensnaat Foeten harr ´k dann. Skoe un Strümpen wurren uttrucken. Ik versöchte dann, de unnerwegs noch toe drögen. Aber dat klappte neet alltied. Kört vör `t Huus wurren de meest noch naat Strümpen weer antrucken. Moeder sull nix marken. Se murk dat dann doch, un dann kreg ik Skellen. Aber wat sullt.

Laterhen sünd wi in d` Hammerk ok an `t Pulsstockspringen gahn. Dat mook ok völ Spaaß. Een Pulsstock is ´n lang, smaal Pahl mit ´n Klotz unnern dran. Will man ´n groot Sloot overspringen, so deit man de Pulsstock - mögelks wiet boben - in beid Handen nehmen, maakt ´n gau Anloop, sett van d` Kant van d` Sloot of - dorbi word de Pulsstock in d` middend van d` Sloot stoken - un versöcht rover toe komen. Mennigeen kunn dat, un mennigeen bleev middent in Sloot sitten. De full dann as ´n Mehlsack in `t Water. Was dann mersenatt. Bi d` Jagd harren de Jagers un Driever alltied ´n Pulsstock dorbi. Dor is al mennig Buur, de gungen in de fievtiger Jahren - bit up paar anner riek Lü - blot up Jagd, in d` Sloot fallen. Wat hebben wi uns domaals doröver amüseert! Ik kunn Namen nömen. Man ik laat dat lever. Kunn wall een of anner düll worden.

q) Steltenlopen

Dat gaff Tieden, do denen all Kinner mit Stelten lopen. Natürelk blot bi ´t Spölen. Twee stevige Latten un unnern dran an ´n elke Stück Holt för de Foeten. Klaar wassen de Stelten. Toerst versöchte man alleen dormit toe lopen. Gung dat enigermaaten, dann wurren Wettlopen tüsken uns Kinner dörföhr. Dorbi fullen wi faaker maal up Snuut. Dat dunn mennigmaal heel sehr. Snört un Quiel hebben dorbi al welke blarrt. Man upgeven wurr neet. So eenfack was dat neet, Stelten toe maken. Un Holt was neet alltied toe kriegem. Wi wussen uns toe helpen. Dör de Böhn van twee groot Blickbürsen, kunnen ok oll Emmers wesen, trucken wi elk ´n Tau. De Tauen wassen an de Unnerkant van de Bürs an ´n Stück Holt knüppt. So satten de Tauen fast un kunnen neet lößrieten. Wi stegen nu up de Bürsen of Emmers, nammen de beid Tauen in elke Hand, un so kunn de "Steltenlopereei" för de arm Mann lößgahn.

r) Angst för de swarte Mann

Wenn wi paar mehr Kinner wassen, dann spölten wi ok " Well hett Angst för de swarte Mann?" Wi trucken over d` heel Straatbreddte `n Streek. In ruugweg 40 m noch een. All Kinner stellten sük dann achter de Streek up. Een Kind was de "swarte Mann", de was de Fanger. De "swarte Mann" reep nu: " Well hett Angst för de swarte Mann?". De anner antwoordten: "Keeneen". Un de Fanger: "Un wenn he kummt?". "Dann rieten wi ut". Dorna leepen all löß, um de veertig Meter toe overwinnen. In disse Tied muß de "swarte Mann" versöken, een Kind toe fangen. Dat wurr solang spölt, bit de "swarte Mann" all Kinner fangen harr. Dann kwamm ´n neei Spöl. Dann was de eerste, de he fangen harr, de "swarte Mann".

s) Foetballspölen

Over `t Foetballspölen schriev ik toelesd, ofwall ik dat an levsten much un mag. In mien Kinnertied, Enn van de veertiger un Anfang van de fievtiger Jahren, spölen wi Jungs haast elke Dag Foetball in `t Grönland. Ok in de Anwaß hebben wi al spölt. De Sportplatz lag för uns toewiet weg. In de eerst Jahren na d´ Krieg spölte de Petjemer Sportverein up ´n Platz in d` Slieklager an d´ Kanal, dann in Petjem-Münten up Batterie, un siet 1950 an `t Siel. Dorup kom ik noch toerügg, wenn ik over de Sportverein schriev. Dat Spölen in ´t Grönland, harren de Buren neet so geern. Wi müssen alltied uppassen, dat se uns neet kregen. Hebben uns mennigmaal naseeten, bit in uns Husen rin. Dat mook uns aber nix ut. An anner Dag spölen wi weer dor.

Tüsken Achterbrüggjes, dor wohnte ik ja, un Döörp wurren faaker Spölen utdragen. Dat gung mennigmaal hoog her! Gaff ok wall maal Kloppereei. Man anner Dag müssen wi ja all weer na d´ sülvige Skoel hen. Dor verdrogen wi uns dann meistens weer. Bit anner Maal. Spölen tüsken Petjem un Widdelswehr wassen alltied wat Besünners. De Widdelswehrster Mannskupp nömde sük "Kuki Widdelswehr". De harren heel goed Spoelers in hör Riegen. Aber ok de Petjemers kunnen sük sehn laten.

Dütsland word Foetballweltmeister

Ji weten ja seker noch, dat an 4. Juli 1954 Dütsland in d` Schweiz Foetballweltmeister worden is. Dit Spöl hebb ik noch in d` Kopp, as wenn dat vandaag west is. An disse Sönddag was in Petjem Telfest. Dor bün ik namiddags neet hengahn. Ik satt mit mien Ollen un mien Tant Keli (se heet ansük Knelskea Groenhagen, de Vörnaam much se aber neet hören) vör `t Radio. As de Ungarn de eerste beid Toren skoten, wassen wi heel bedord. Dorna wurr dat ja beter. Un as Helmut Rahn de dart Tor för "uns" skoot, do sünd wi för Freid in d` Höchte sprungen. Mien Tant Keli hett för Bliedskupp blarrt! Nett as dat Spöl utwass, sach ik Ludwig

Fischer (he is vandaag Malermeister) ut Widdelswehr van 't Teltfest toerüggkomen. Dat kunn ik neet verstahn, wo man an disse Dag neet vör 't Radio satt. Man he was ja ok noch 'n paar Jahr junger as ik.

Wi wassen Weltmeister!! Mit 3:2 Toren wurren de Ungarn slaan. Disse Menüten kört vör de Enn un na t' Spöl, as de Sportreporter Herbert Zimmermann, dat in d' Radio rutbölkte: "... Kocsis flankt, Puskas abseits, Schuß, aber nein, kein Tor, kein Tor, kein Tor Puskas abseits der Sekundenzeiger, er wandert so langsam, wie gebannt starre ich hinüber, geh doch schneller, geh doch schneller, aber er tut es nicht, er geht mit der Präzision, die ihm vorgeschrieben ist, wandert er voran..... jetzt spielen die Deutschen auf Zeit und die 45 Minute ist vollendet aus, aus, aus, aus, das Spiel ist aus! - Deutschland ist Fußballweltmeister -", vergeet ik noit weer in mien Leven!

Vandaag krieg ik noch n' Gösehuud, wenn ik disse Reportage maal weer hör. Un ik hör de geern. De Namen van de Spölers, de domaals unner de Trainer "Sepp" Herberger Ungarn slaan hebben, kann ik vandaag noch so upseggen: Turek, Posipal, Kohlmeyer, Mai, Liebrich, Ottmar Walter, Fritz Walter, Schäfer, Rahn, Eckel, Morlock.

Over disse Spöl is ok 'n Film dreiht worden. Natürlek hebb ik mi de in de "Lichtspiele" in Emden ankeken.

Mien eerste Spöl för de SV Petkum

Na de Foetballweltmeisterskupp 1954 denen wi Jungse noch faaker Foetball spölen. Wi wullen en egen "Knabenmannschaft" (dat was de recht Woord dorför) in SV Petjem hebben. Bruno Röttken, he was domaals eerst Vörsitter van SVP, hett dat do in d' Rieg brocht. Wi kregen en egen Mannskupp. Nu gung dat bi mi in Huus löß. Mien Ollen wullen mi in d' Vereen neet spölen laten. De Skoel kunn dorunner lieden. Wat hebb ik all versproken, wenn se mi leeten. Elke Dag wull ik van de Buur Ontje Goemann ut Widdelswehr Melk haalen. Ik hebb

trüggelt un bedelt. Mien Tant Berta hett mi domaals düchtig bistahn. Na ´n paar Daag hebben mien Ollen dann ja seggt. Vör Bliedskupp bün ik in d` Lücht sprungen.

Bruno Rötteken hett dann in de komende Weeken mit uns trainert. He hett uns de WM-Spölaard bibrocht. Foetballer weten wat dat bedüdt. Un dann kwamm de Dag, de ik neet weer vergeten doe. In de Nacht vörher hebb ik keen Oog dicht kregen. So upgeregt was ik. An en warm Sönnagnamiddag in d` Sömmer 1955 fung dat Spöl um twee Ühr tegen FC Ollersem up de Sportplatz an d` Diek an. Dat was ´n Vörspöl för ´n Punktspöl van de eerste Heerenmannskupp. Wassen heelbütt Toekiekers dor. Ok uns Ollen natürelk. De Ollersemers harren rood Hemden an. Wi harren noch keen Vereensdraggt an, sünnern elk harr ´n witte Unnerhemd un ´n Turnbüx an. Ik will dat heel Spöl neet vertellen, man blot sovöl. Kört vör Enn van `t Spöl hebb ik ut ruugweg twintig Meter de Ball boben links in `t Tor hauen. Dat Spöl hebben wi mi 1:0 wunnen. Johann Hildebrandts hett na dat Spöl ´n Foto maakt. Un anner Dag stunn ´t in Bladd, dat wi mi mit 1:0 wunnen harren. Un mien Naam stunn d´ ok in! Dat Stückje Papier hebb ik vandaag noch! Is unner de Bild van de Mannskupp ofdruckt, de up de nächste Siet kummt

(Bild nicht vorhanden)

Mien eerste Foetballspöl in SVP. Sömmer 1955. Vör de Spöl tegen FC Ollersem. (1:0 für uns). Van links stahnt: Hans-Dieter Reinders, Klaus Schneider, Johann Donker, Hermann Rötteken, Onno Elster, Erich Bolinius (ik sülvst), 2. Rieg stahnt: Theodor Elster, Bruno Brungers, Karl-Hermann Lüpkes, sittend: Fokke Jacobs, Hermann Qualmann, Wilfried Cobi

Ik hebb in Tüskentied bold 2000 (!) Spölen för SVP maakt (vandaag spöl ik in d´ Oldliga van SVP mit groot Pläseer), man noit bün ik glückelker un stolter van d` Platz gahn, as na dit eerste Spöl.

So, nu is dat Harvst worden. Een Fest steiht vör de Dör:

Sünnermarten

Up Sünnermarten denen wi uns heel düchtig freien. Dat was de Dag, as Martin Luther geboren worden is, 10. November 1483. As wi lüttjet wassen, leepen wi mit Kippkappkögel. Dor gaff dat wall welke toe kopen. De kregen wi meistens. Doch of un toe moken wi uns of uns Ollen ´n Kippkappkögel ut ´n Runkelröv. Ik gung dann no mien Unkel Johann Groenhagen, he bedreev mit sien Frau Frieda, geb Euhausen, in mien Grootollens Huus in Jarssem de Buurkerree van mien Opa wieder, un versöchte, ut de grootste un roodste Runkelröv ´n Kippkappkögel toe snieden. De Runkelröv muß heel versichtig uthölked worden. Dat was ´n Tipelee. Dat kunn wesen, dat du bold klaar wast, un denn stookst ut Versehn mit de Mest dör de Röv dör. Dann kunnst di wall sonst worhen bieten. Was aber all goed gahn, dann was man stolt. Man harr wat, wat de annern neet harren. De Keers wurr heel versichtig unnen mit ´n Spieker anbrocht. Wenn de Keers anstoken was, dann gavg dat ´n heel moje, rood Lücht.

As ik oller wurr, leep ik natürelk neet mehr mit Kippkappkögels. Dat was wat för de Lüttjen! Ik leep nu mit ´n paar utgesöchte Frünnen mit Scherbellenskopp. Disse köffte ik mi meistens bi Koopmann Barfs. Nu muß ik noch oll Kleer hebben, dormit mi keen kennen dee. Mien Ootje hör oll Strickjack un Koppdoek hebb ik völ Jahren bi Scherbellenskopplopen an hat. In d` Hand namm ik mennigmaal ok noch ´n Rummelpott. Dat was ´n Pott mit ´n Swiensblas drover. De mook ik mi ok sülvst.

Wassen wi antrucken, dann lepen wi van Huus toe Huus un sungen. Neet so as vandaag, wo de meisten Kinner blot noch singen: "Bummela, bummela Laterne". Nee, wi sungen luud un up plattdüsk:

" Mit Kipp-Kapp-Kögels koom` wi an,
elk singt, wat he man singen kann,

Sünnermartentied, dat is ´n Tied
dor wor´ Ji heel bült Appels kwiet.

Man um de Appels neet alleen,
sünd wi vanabend all toe Been.

Wi singen unser Luther hoog,
de de Papst in Rom,
de Kroon of sloog"

Enige sungen disse Lied besünners geern bi de Kathoolsken. Mutten wi wall van uns Ollen mitkregen hebben. Vör d` Krieg gaff dat keen Kathoolsken in Petjem. Eerst na d` Krieg sünd Flüchtlinge mit de Gloov na Petjem komen. Se wassen un sünd nett sükse Lü as wi ok, man domaals was dat al noch ´n bietje neei för de oll Oostfreesen. Na d` Kark gungen de Kathoolsken na Ollersem, nett as vandaag ok noch.

Kwammen wi up Sünnermarten in en Huus wor de Mann Martin heeten dee, dann sungen wi ok wall maal, as "Martin noch ein Knabe war". Of de dat murken hebben, wat wi dormit meenten?

Ruugweg veer Week later was:

Sünnerklaas

Up Sünnerklaas, de in de Nacht van 5. up 6. Dezember kummt, freite ik mi ok alltied. Vörher, an 5. 12., van veer Ühr of an, gungen wir Kinner aber noch an dobeln, meistens bi Koopmann Achtermann. Bi

Achtermann kunn man al mit twee Grosken, wenn dat um ´n Tafel Zuckerlaa för ´n Mark gung, deelnehmen. Fiev Kinner dobelten dann mit dree Dobels in de Baalje um de Winnst. Hoog wunn. Harr man 18, dann was de Saak lopen. Man dann kwamm neet faak vör. Faaktieds harr ik ´n hoog Tahl smeeeten, aber dann kwamm noch een un smeeet noch hooger. Wat hebb ik al Hartkloppen dorbi hat un mi argert. Man ok freeit, wenn ik mit ´n bietje (eenmaal hebb ´k ´n Krinthstuut wunnen) na Huus kwamm.

Savends leggen mien Süster un ik dann moi, utgesöchte Grönkohlblaaden för Sünnerklaas sien Perd up Fensterbank. An anner Mörgen wassen de dann weg. Dorför lag dor dann ´n Klaaskeerl. In eerste Tied hett mien Moeder, so hett se mi vertellt, de noch sülvst maakt. Laterhen kunn man de Stutenkeerl - de sien Knopen wassen ut Rosinen - ok bi Backer Schmidt kopen. Meestens kregen wi toe de Klaaskeerl noch paar Spekulaatsjes. Dat was ´t all. Man wi hebben uns doröver alltied bannig freit!

Dree Week later was dann:

Wiehnachten

De lesd Dagen för Wiehnachten de trucken sük in mien Kinnertied - na mien Menen - alltied toe lang hen. Dann kunn ´k dat bold neet uthollen. Up Böhn of in d´ Keller dürs ik dann faak neet. Vandaag weet ik, dat mien Vader dor dann för mien Wiehnachtsgeskenk an warken was. Eenmaal hebb ik toe Wiehnachten ´n holten Handwagen kregen. Was wall ´n bietje groff, man wat was ik dor blied mit.

Enn van de veertiger un Anfang de fievtiger Jahren kregen wi faaker Maal ut Amerika ´n Paket. Heel bült anner Petjemers ok. Frünnen van mien Tant Eti, Fam. Ohling, de fröher maal in d` Petjemer Hammerk wohnt harren, un na Amerika utwannert wassen (ik schreev unner de

Kapitel "Swart Weg" dorvan), stürten uns de. Mennigmaal kregen wi wat, dat gaff dat in disse Aard in Petjem neet. Ik hebb eenmaal ´n Jack kregen, de was so kakelbunt, dat ik de blot ´n paarmaal antrucken hebb. De anner Kinner hullen mi vernaar. Aber de Zuckerlaa, de wi ut Amerika kregen, dat was allerbest Waar.

Wiehnachten 1955 hebb ik ´n Fahrrad, ´n RIXTE; skunken kregen. Wat hebb ik mi freit, as de unner de Wiehnachtsboom stunn. Man mit fahren dürs ik d` blot of un toe mit. Wenn goed Weer was. De Rad harr ik van mien Ollen kregen, dormit ik van 1.4.1956 of an dormit na de Werft, wor ik ´n Lehrstee antreden dee, fahren kunn. Un dann harr ´k ja sowieso ´n Rad hebben muß. Ja, mien Ollen, de overleggt al bi hör Geskenken. Un dat was, wenn ´k dorover nadenken doe, ok recht. Wassen ja neet sükse Tieden as vandaag.

In de fievtiger Jahren wurr van d` Gemeen för de Kinner ok ´n Wiehnachtsfier in d` Skoel dörföhrt. De Gemeen gaff ´n paar Mark, un de Mesters un Vereenen denen de Fier uptrecken. `t wurr sungen un ´n lüttje Theaterstück wurr wesen. Elke Kind kreg ´n bietje. Mennigeen kreg do sien eerste Appelsien in d` heel Jahr. Ik schreev ja al, dat 1952 för de Zuckerlaa keen Devisen (so steiht dat in d` Gemeenraadsprotokoll) dor wassen.

Heiligavend gung uns heel Familie, ok de meisten Petjemers, na d´ Kark. De was al ´n Stünn vörher rappelvull. Wi Kinner gungen dann faaktieds up Örgelböhtje. Moken dor mennigmaal ok Unsinn. Wi wassen up dat, wat wi unner d´ Wiehnachtsboom verwachten denen, upkraapt. De ollere Lü müssen uns dann eerst weer toe Räson brengen.

De Geskenken wassen domaals neet so groot, as vandaag. In enige Familien gaff dat för de Kinner ok blot Kleer un nix toe spölen. De Tieden wassen anners, un dat Geld fehlte. Ik glöv aber, dat wi domaals Wiehnachten blieder unner d´ Wiehnachtsboom satten, as heel bült Kinner vandaag, de gaar neet weten, wor s` toerst mit spölen sölen. Ik kann mi an enige Geskenken toe Wiehnachten, as ik Kind was, ok na over vertig Jahr noch heel genau erinnern. Dat gaff do blot ´n paar

Saaken, man wi freiden uns. Fraag maal Kinner vandaag, wat se lesd Wiehnachten kregen hebben. Over de Antwoordten deist Di wunnern.

Dat bi uns unner d' Wiehnachtsboom, nett as vandaag in mien Familie, sungen wurr, dat is ja wall klaar. Un bi uns giff dat ok vandaag keen elektrische Keersen an d' Boom. Völ hett sük an Wiehnachten siet mien Kinnertied in de Ofloop neet ännert. Un dat sall ok so blieven.

Paar Daag na Wiehnachten is dann al:

Olljahrsdag

a) Versteeken van Deelen

Fröher was dat in de Nacht van 't Olljahr na 't Neeijahr so, dat all wat um Huus rumstunn, van de jung Lü of Kinner versleept wurr. An levsten wurren Portjes verstoppt. Dat was an d' lesd Dag in 't Jahr 1954. Wi Kinner gungen al namiddags up Tuur un keken, wor savends wat toe haalen gaff. Stuuv vör Eden's Stellmakeree stunn en groot Wüpp. Wenn de dor savends noch stunn, dat was ja wat!

As so recht düster was, kropen wi dör de Heeg un luurten, of de Wüpp dor noch stunn. Ja, he stunn heel alleen up Infahrt. Heel liesaam sleken wi uns ran. As wi meenten de Lücht was skon, gaffen wi uns 'n Teken, un packten de Wüpp an d' Handgreepen, um dormit oftoehauen. Man, was wat dat? De Greep föhlte sük ja heel natt an! Un picken de dat ok so aarig. Man, wi snapten dat Ding un hullen hum de vandör. Heel boben up Enn van d' Westerweg hebben wi de Wüpp dann in 't Grönland ofstellt. Wi wassen bannig stolt, dat wi Hans Eden de Wüpp ofhaalt harren. Man as wi weer unner Lücht kwammen, sachen wi eerst, wo wi utsachen. De Hannen un uns Kleer vull van Teer! De Düvel van Keerl haar dormit reKent, dat wi hum de Wüpp ofhaalen wullen, un harr de

Handgreepen mit Teer insmeert. Wi kunnen dat Tüch bold neet mehr kwiet worden. Uns Snöttdoeken, mit de wi dat eerst versöcht harren, hebben wi gau wegsmeeten. De wassen neet mehr toe gebuuden. In ´t Huus dürfen wi de Waarheit ok neet seggen. Ik weet vandaag neet mehr, weffe Utwendsel ik mien Ollen toe disse Saak verklookfidelt hebb.

b) Speckendicken

Middags - mennigmaal ok savends - gaff dat an d´ Dickbuuksavend Speckendicken. De worden ut Roggenmehl, Sirup, Wurst un Speck maakt. Ik hebb de noit mucht. Mien Unkel Nonno Groenhagen, mien Moeders Broer, ut Jarssem, he is mittlerwiele al wiet over tachtig, de maakt de vandaag noch elke Jahr för sük un för een Deel van d´ Familie. Ok in de fievziger Jahren dee he, ofwall he sien Leven lang Junggesell bleven is, al welke för uns un sien Verwandtskupp backen.

c) Neeijahrskoeken

Kört vör Neeijahr wurren un worden Neeijahrskoeken backt. De Neeijahrsiesder word anfangs mit 'n Speckswor inreeben. Is de lesder heet, dann word dat Mengsel up de Unnerkant leggt. Dat gifft alltied 'n Gezische, un 'n moi Roek liggt over de heele Köken. Meestens worden de Neeijahrskoeken toe tweed maakt. De een deit de Mengsel d´rup, un na een paar Sekunnen, de Tied hett man so in d´ Slag, haalt he de heet Koeken rut. De anner rullt de Koeken dann as ´n Tuthorn up. Dorna kommen s` in d´ Bumm. Dürt keen Lücht dran komen. Anners blieven s` neet hart. Un dann smaken s` neet mehr.

d) Knallereei

Anfang van de fievtiger Jahren gaff noch neet alltoevöl Knalltüg toe kopen. Un wenn wat gaff, dann was dat för uns völ toe dör. Ik muss mi anners helpen. För fiev Pennens köffte ik mi 'n Döskde mit löß, rood Platzpatronen. Dorna besörgte ik mi en groot, open Slötel un 'n Spieker, de genau in disse Lock paßde. Verbunnen wurren de beid Deelen mit 'n Stück Band. De lüttje Platzpatronen dee ik nu in de Slötel. Mit de Spieker stook ik na, un de bleev ok in d´ Slötel. Dorna söchte ik mi 'n Huuseck ut. Ik namm nu de Band in d´ Hand un haute mit vull Kraft de Slötel mit de Spiekerkant an d´ Wand. Dat gaff 'n Knall! Mennigmaal hebb ik mi dorbi ok fix sehr daan. Wullen wi Kinner Lü argern, dann knallten wi alltied bi de an d´ Huuswand un reeten dann fell ut. Wat hebben wi do alltied 'n Spaaß hatt, ok mit 'n bietje Geld.

Gefahrelker was de Knallereei mit Karbid. An de Raaden gaff dat ja noch Karbidlampen, un so was Karbid - ok in de Snackers Smeed - liggt toe kriegen. Wi nammen meistens ´n Buddel of ´n Büss, eenmaal harren wi sogar ´n Bumm, denen Karbid dorin un goten bietje Water drover. Dann heelfell ´n Deckel d´rup, un offhauen. Na heel kört Settje gaff dat dann ´n Knall un de Buddel flog in dusend Stücken of de Deckel van d´ Bumm flog heel wiet weg. As al seggt, was heel gefahrelk.

e) Neeijahr ofwinnen

Neeijahr ofwinnen stunn an Neeijahrsmörgen an eerste Stee! Wi Kinner gungen na Unkel un Tanten un repen sobold wi hör in d´ Luur kregen: " Prost Neeijahr !" Dann gaff dat alltied bietje för uns. Paar Bontjes, Neeijahrskoeken of 'n Sappkoek. Nett wat dor was. De Nahbers besöchten sük tegennannig. Dor gaff dat natürelk 'n Söppke of 'n Grog. Vandaag kennen disse Bruuk ok al heel bült neet mehr. Of se hebben mit de Nahbers neet mehr so ´n Invernehmen as fröher. Ik finn dat skaa!

Dann kwam de Winter, de Vörjahr un bold was:

Ostern/Paaske

a) Osterfür/Paaskefür

Wi Achterbrückjes moken uns Osterfür alltied boben up Dreih van de Westerweg. In d` Dörp gaff dat verskeden Steeden. Een tiedlang wurr de Osterfür ok glik achter d` Diekgatt ofbrannt. Dat was in de Tied, as de Petjemers hör Ofgefall up ´n Weg na d´ Priel brochen. Ik schreev dorvan in de Kapitel "Müllplatz".

Nu aber toerügg toe de Osterfür up Westerweg. Glik na Wiehnachten fungen wi an, de Wiehnachtsboomen intosammeln. Wi gungen dann van Huus toe Huus. De Boomen wurren van uns verstoppt. Denen wi dat maal neet, dann kwammen de Dörpjes of welke ut Widdelswehr un klauten uns de of. Domaals sünd al recht "Slachten" utdragen worden. Eenmaal kwammen de Widdelswehrster mit ruugweg 10 Kinner an. Wi sachen hör al van wieden. Wat maken? As eerstes wurren Tacken ut Boomen broken, of wi söchten uns Pahlen um dormit toerüggtoehauen. Wi stunnen an d` Rampe van d` Brügg un wachten. Up eenmaal kwammen s` mit ´n Gegier up uns daal. Wi stellten uns hör integen un hauten toe. Ja, do was wat löß. Elk van uns un van de Widdelswehrstes kregen wat of. Na en tiedlang sünd de Angriepers weer oftrucken. Wi harren wunnen! Man een paar Dag later hebben s` uns doch de heel Wiehnachtsboomen ofhaalt. Dorför hebben wi hör dann kört vör Ostern de Paaskefür anstoken. In de anner Jahr was dat dann annersum.

In de Paaskeweek sammelten wie Struiken un all wat brannen dee. Upnannersetten denen wi dat neet glik, dat was toe gefahrelk. Dat kwam ok wall för, dat wi groot Busken, de an de Bahndamm stunnen, mit Biel ofhauten, blot dormit wi ´n grottete Osterfür kregen.

Ostersaderdag wurr dann de Paaskefür upbaut. Dorbi hulpen mennigmaal ok ollerer Lü mit. De heele Dag bleven wi dann dor. Wullen uns ja de Für neet noch kört vörher ansteken laten. Wenn dat so halvdüstern was, dann kunnen wi dat mest neet mehr uthollen. Elk hol dann Striekholtten ut sien Büs, un up een Teken van de "Kinnerbaas" wurr de Osterfür an d` Windsied anstoken. Wi harren uns dann ok al Fackels maakt. Dormit leepen wi rum un stoken de Gras up Slootskanten an. Ok an de Dagen vörher harren wi al overall luntjet. Ok Tuffels denen wi uns in de Für braden. De ruug Tuffels kwammen up ´n Stück lesen. Dann hull man de solang in d´ Für bit s´ enigermaten gaar wassen. Wat smoken de lecker! Dat luntjen hett mi alltied heelvöl Spaaß maakt. Much vandaag noch wall. Man is ja verboden! Dür´k gar neet naseggen, wenn ik dat dat lesdmaal makt hebb. Blot sovöl. Bün in Pilsen mit mien Frünnen Tjado, Ewald, Georg un Udo ut Greet up´n Keierpadd dorbi snappt worden. Do satten wi aber in de Pickpann. Nu doe ik dat wiers neet weer.

b) Eiersmieten

Smörgens an d` Hicken-Bicken-Sönndag hull mi nix mehr in d` Bedd. Ik muß eerst kieken, wat de Osterhaas mi brocht harr. As ik heel lüttjet was, hebb ik wiers doran lövt. In later Tied gung dat smörgens dorum, wovöl Eier mien Moeder mi anfarvt in d` Nüst leggt harr. `n Nüst müssen mien Süster un ik alltieds maken. Anners harr w` wall keen kregen. In de eerste Jahren farvte mien Moeder de Eier mit Skelotten of Siepels. Dorvan kregen ´s so´n moje bruun Farv. Rood Farv kregen de Eier, wenn se in Rood Beeten kookt wurren.

Kwamm ik bi Paasken bi mien Oma, dann seggte ik up:

"Dideldumdei, Oma geevt mi ´n Paaskeei.

Nix is nix, een is wat,

geevt mit twee, dann gah ´k mien Padd."

Heel up Tied gung ik an disse Sönddag mit stückerf watt Eier in d`Büs ut Huus, um mit Frünnen in `t Grönland Eier toe smieten. Well smheet an hoogsten un wietsten? Un weffer Ei hull dat an langsten ut? Dor wurr dann wett. De Insatz was ´n Ei. Ok wurr mit de Eier bickt. De sien Ei kött gung, de harr verloren. Een wull uns maal mit ´n Kalkei bedregen. Man de hebben wi gau annerswat vertellt. Was een Ei kött, dann wurr de gliiek upeeten. Mennigeen kwamm up Dag up tein un mehr Eier. An Cholesterin hett do noch keeneen an docht! Man goed!

Settje na Ostern kwamm dann al de 1. Mai. Savends vörher wurr fiert unner de:

Maiboom

In d` Dörp wurr meistens ´n Maiboom tüsken Kriegerdenkmaal un de Gaststee upstellt. Aber ok wi "Achterbrüggjes" hebben in de fievtiger Jahren ´n tiedlang ´n Maiboom hat.

As Boom deente meistens ´n Gerüstpahl van ´n Mürkergeschäft. Dat Gröns wurr in d` Dörp van Jungkeerls un bi uns van al Nahbers ut Ihlower of Heseler Wald haalt. Dagen vörher fung man an toe binden. Dorbi gaff dat natürelk alltied ´n Söpke un Beer. Savends an 30. April so gegen 8.00 Ühr wurr dann de Maiboom upstellt. In d` Dörp sung de Windsbrut unner d` Boom. De Buurmester see ´n paar Woorden, un dann kunn de Fireree lößgahn. De Maiboom dürt man ja neet toe d` Oogen utlaaten. Kummt een Frömde un deit dree Steken mit ´n Spaa an d` Stamm van d` Boom maken, dann hört de Boom hum. Dat kwamm nu faaker maal vör, dat dat geböhrde. De Uppassers wassen dann wall toe duun west. Man rutgeven wurr, ofwall na de Bruukdom dat rechtens was, de Boom, wenn overhoopt, neet gliiek. Dor wurr rumpalavert un

meestens gaff dat ´n fixe Klopperee. De Ofloop bi d´ Maiboomfier is vandaag noch nett so, blot de Kloppereein sünd minner worden. Un dat is goed so.

Bi "Slis" up Saal wurr ok in enige Jahren in de Mai rindanzt.

Wenn dat maal Regen dee, dann wurr seggt:

"Mai kolt un natt,
füllt de Buur Sack un Fatt"

Ik hebb ut mien Kinnertied noch ´n Spreekwoord van 1. Mai behollen:

"Eersten Mai leggt elke Vögel ´n Ei,
de Kuckuck un Gret`,
de leggen in de Maimaant neet."

In de Tied gaff dat an d` Bansmeer noch Gretas (Pfuhschnepfe)!

Smörgens an 1. Mai gungen de Petjemer Arbeiders na d´ Stadt um mit de Gewerkschaften för körtere Arbeitstieden toe demonstreeren. In fröhere Tieden denen de Meiden un Knechten an disse Dag hör Steden wesseln. Stüren un Ofgaven mußen an disse Dag van de Buren of Hürlü betahlt worden. Wi Oostfreesen fieren disse Dag ok, man neet an 1. Mai, sünnern an 10. Mai. Wi seggen Oll Mai. Wo kummt dat, fragen völ Lü. Ik will dat vertellen. De Ägypter harren Tied in ´n Sünnenjahr over 365 Dag. Cäsar hett disse Jahr overnomen, man he hett all veer Jahr een Schaltdag inlegt. Dat was de julianische Kalenner. As 1582 de Papst Gregor XIII. de neje Kalenner inföhren dee, wassen de Oostfreesen dormit neet inverstahn. Hör 1. Mai was nu up eenmaal um 10 Dag vörverleggt worden, man de Maiden un Knechten brukten s` eerst an

10. Mai. So kummt dat, dat de Oostfreesen un de Oostfreeske Landskupp, de Oll Mai an 10. Mai in Upstallsboom fieren.

De Oostfreeske Landskupp, de de Interessen van all Oostfreesen verdreten deit, versöcht, dat Oostfreesland in Dütsland neet langer in d' Achterenn, sünnern in d' Vörenn toe sitten kummt.

De grootste Fier in Petjem wurr in d' Sömmer dörföhrt, dat was dat:

Teltfest

In de fievtiger Jahren wurren noch twee Teltfesten dörföhrt, een van d' MGW Windsbrut un de anner van d' Sportvereen. De Teltplatz lag dor, wor vandaag de Straat "Am Deich" is. Dat Grönland, mit Kolken versett, hörte de Buur Frauen Wübbena.

Fiert wurr blot Saterdag un Sönddag. Man an disse Dagen was de Telt bastenvull. De meisten Petjemers, Jarssemer un Widdelswehrster keken, ok wenn se savends toe danzen neet kwammen, eenmaal up Teltplatz toe. Dann wurr ´n Berliner un ´n Würstchen eeten. De Kinner gungen in Mallmöhlen, köfften sük Slickerstang, paar Jödennöten, paar Losen un ´n Brause. Dann was Geld al meistens up. Man uns Kinner mook dat neet völ ut. Wi wassen de heele Dagen dor. Was maal wat anners.

De olleren gungen Saterdagabend an danzen. Dor gung dat ok alltied rund. Faaktieds gaff dat tüsken de jung Lü ok ´n Klopperee. Meestens gung dat dann um Froelü, wenn ´n "fröm Hahn in d' Dörp" een ofslepen wull.

In mien Kinnertied stunn ik sönndagssmörgens, wenn Teltfest was, al heel fröh up. Mien eerste Weg föhrte mi in ´t Telt. De was wall noch dicht, man ik funn ´n Lock wor ik dörkrupen kunn. Dann söchte ik Geld. Enige van mien Frünnen denen dat ok. Ik weet noch, dat ik 1952 een Tweemarkskien funnen hebb. Man wat was ik blied!

Middent van de fievtiger Jahren sünd mien Frünnen un ik bold maal vör Gericht komen. De Teltupsteller, de Dussel, harr sien Schnaps stuuv tegen ´n Lock in Teltwand stellt. Wi Kinner, so um darttein/veertein Jahr, harren dat gau in d` Luur. Een Greep un wi harren ´n Buddel bi d´ Kopp. Dat smook wall neet, man elk muß over d` Duum paar hebben. Na ´n Settje harr wi wall all so `n lüttje in d` Kroon. Wussen wi aber neet. As de eerste Buddel up was, hebben wi uns glik noch ´n paar haalt.

Later hett de Teltbaas dat murken un hett d´ Skandarm haalt. De hett dat gau rutkregen, well dat west was. In Huus hebben wi de Leviten lesen kregen. In lesd Moment hett sük dat dann noch al weer inrenkt. Gaff blot ´n Verwarnen. De Keerl harr doch, wenn ik dat vandaag see, ok sülvst sküld. Harr sien Schnaps beter wegsluten sullt.

As de Besoek van de Teltfesten naleet, gaff toevöl annerswor wat toe fieren, un de meeste Lü harren al Autos, hebben de MGV un de SVP sük enigt, blot noch eenmaal in d` Jahr ´n Teltfest dörtoeföhren. 1993 is ´n Teltfest in disse Förm dat lesd Maal van d´ Sportvereen utricht worden. De Minsken komen neet mehr, un de Kösten sünd för de Vereen toe hoog. Ik hoop, dat mien Vörschlag, de ik siet Jahren maakt hebb, en Dörpfest, wor all Vereenen sük dran bedeeligen, 1994 dörföhrt worden kann.

Dor fallt mi nett toe de Teltfest wat in.

Mien eerste Danz

An mien eerste Danz kann ik mi noch best erinnern. As ik 15 Jahr old was, bün ik na de Danzskoel van "Ulla" Hausdörfer an d´ Petjemerstraat in Emden gahn. Danzen wull ik lernen. Dat sach so moi ut. Un wull man ´n Wicht kennenlernen, dann muß man danzen können, meente ik. Van mien Frünnen ut Petjem is keeneen na d´ Danzskoel mitgahn, troeten sük neet. Gung dor ok heel stiev toe. Un de Umgangsformen, de "Ulla" uns dor bibrochte, wassen nix för uns Junges van t´ Land. Doch ik domaals ok. Man ik dee dörhollen. Un so lernte ik danzen.

Mitte Juli 1957 was weer Telfest in Petjem. Un ik harr Danzen lernt. Nu satt ik in ´t Telt. Un de Kapell spölte un spölte. Bold all denen danzen, blot ik satt un satt. Ik troete mi neet, een Wicht uptoehaalen. Bit een van mien Frünnen see: "Erich, ik löv, Du kannst gaar neet danzen." Dat kunn ´k ja neet up mi sitten laten. "Hopenlik kummt ´n "langsame Walzer", doch ik. De kunn ´k an besten. Wahrachtig, na de Paus fung de Kapelle mit een "langsamer Walzer" an. Nu gaff ik mi ´n Stöt, de Hart kloppete mi bit in d´ Hals, un gung an de Tafel, wor de Wichter sük hensett harren. Jungse un Wichter, de keen faste Fründ of Fründin harren, satten alltied an verskeeden Tafels.

Vör Folie Jacobs bleev ik stahn, dee mi verbugen, un see, nettso as ik dat lernt harr: "Darf ik bitten". Se keek mi an, un do stunn se ok al up, un wi gungen, se hör Arm in mien Arm, up Danzfläche. Mien Kneen wackelten. Man as wi paar maal in Runn west wassen, was dat Hartkloppen un de Angst vör de Blamage weg. Heel stolt hebb ik van de Danzfläche mien Frünnen ankeken. Ja, Folie was de Wicht, mit de ik mien eerste Danz maakt hebb. Se weet dat seker neet mehr. Man ik doe dat noit vergeten. Folie is sit völe Jahren mit Karl Lanzius-Beninga ut Stikelkamperfehn verheiradt, se wohnt ok dor.